

Programm-Pressekonferenz der Osterfestspiele Salzburg 2018

mit

Christian Thielemann

Künstlerischer Leiter der Osterfestspiele Salzburg
Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Prof. Dr. Peter Ruzicka

Geschäftsführender Intendant der Osterfestspiele Salzburg

Jan Nast

Orchesterdirektor der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Bernward Gruner

Orchestervorstand der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Sonntag, 9. April 2017

12.00 Uhr

Hotel Sacher Salzburg, Wintergarten

Schwarzstraße 5–7

5020 Salzburg

Osterfestspiele Salzburg GmbH
Herbert-von-Karajan-Platz 9
5020 Salzburg · Austria

Tel. +43/662/8045-0
Fax +43/662/8045-790
www.osterfestspiele-salzburg.at

FN 57026 m Landesgericht Salzburg · DVR 0955264
UID: ATU 37433700

Eine der großen veristischen italienischen Opern im Zentrum: *Tosca*

Nach dem Opern-Doppel *Cavalleria rusticana* und *Pagliacci* im Jahr 2015 sowie *Otello* 2016 wenden sich die Osterfestspiele unter der Künstlerischen Leitung von Christian Thielemann erneut dem italienischen Repertoire zu. Mit Giacomo Puccinis Oper *Tosca* steht eine der großen veristischen Opern im Zentrum des Programms der Osterfestspiele Salzburg 2018. Und mit Philipp Stölzl kehrt der erfolgreiche Regisseur und Bühnenbildner von *Cavalleria/Pagliacci* zurück und setzt 2018 Puccinis Meisterwerk in Szene. Gemeinsam mit Philipp Stölzl wird Heike Vollmer das Bühnenbild gestalten; das Kostümdesign stammt von Thomas Oláh.

Christian Thielemann obliegt die musikalische Leitung der Neuproduktion. In der Titelpartie ist Anja Harteros – eine „der“ Toscas unserer Tage – zu erleben. Den Cavaradossi wird Aleksandrs Antonenko verkörpern, einer der weltweit führenden Spinto-Tenöre der jüngeren Generation, und den Scarpia der renommierte Bariton Ludovic Tézier. In den weiteren Rollen: Andrea Mastroni (Angelotti), Matteo Peirone (Mesner), Mikeldi Atxalandabaso (Spoletta), Rupert Grössinger (Sciarrone) und Levente Páll (Schließer).

Puccini, der Fortschrittliche? – Podiumsdiskussion zu *Tosca*

Zusätzlich zu den Einführungsvorträgen von Christoph Wagner-Trenkwitz, die der Fördererverein der Osterfestspiele veranstaltet, sowie zur Diskographischen Nachlese mit Jürgen Kesting, bietet eine Podiumsdiskussion Gelegenheit zur eingehenderen Auseinandersetzung mit Puccinis Oper.

Sein „Melodrama“ *Tosca* erscheint bereits durch sein Uraufführungsjahr 1900 als ein Schwellenwerk mit Signalcharakter und provoziert die Frage nach Kontinuität oder Bruchlinien innerhalb der Gattung Oper. Dramaturgisch präsentiert sich das Stück gleichsam im Spannungsfeld von Künstleroper, Lovestory, Politthriller und Psychodrama. Für seine Bauform, Binnenstruktur und die kompositorischen Verfahren betont die jüngere Forschung die innovativen Merkmale, also die Abkehr von der Konvention des Genres: So begegnet man der Auflösung der üblichen geschlossenen Bravourarien, einer Tendenz zur Fragmentierung musikalischer Abläufe, impressionistischen Momenten, chromatischen Einsprengeln und Ganztonpassagen.

Auf dem Podium (u. a.): Philipp Stölzl (Regisseur und Bühnenbildner), Dieter Schickling (Puccini-Forscher), Christine Lemke-Matwey (Kulturjournalistin, DIE ZEIT), Volker Mertens (Literaturexperte). Einführung und Moderation: Oswald Panagl. In Kooperation mit dem Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst der Universität Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg.

Puccini auch im Konzertprogramm

Giacomo Puccini spannt den Bogen zum Konzertprogramm, welches ebenso wie die Oper vom Residenzorchester der Osterfestspiele, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, musikalisch getragen wird. Puccinis frühes Orchesterwerk *Preludio sinfonico* eröffnet ein Orchesterkonzert, in dem die

Pianistinnen Katia und Marielle Labèque mit Mozarts Doppelkonzert bei den Osterfestspielen zu Gast sein werden. Die Schwestern gelten als eines der aufregendsten und vielseitigsten Klavierduos unserer Zeit. Hector Berlioz' *Symphonie fantastique* beschließt den Abend, bei dem – ebenfalls zum ersten Mal bei den Osterfestspielen – Andrés Orozco-Estrada am Pult steht. Der Dirigent ist in aller Welt gefragt und gilt als einer der führenden Vertreter seiner Disziplin aus der jungen Generation.

Herbert-von-Karajan-Preisträgerin 2018: Sol Gabetta

Das zweite Orchesterkonzert leitet Christian Thielemann; er eröffnet es mit Felix Mendelssohn Bartholdys Konzert-Ouvertüre *Die Hebriden*. In Robert Schumanns Cellokonzert wird die Trägerin des nächstjährigen – von Elette von Karajan gestifteten – Herbert-von-Karajan-Preises als Solistin zu erleben sein: Sol Gabetta, die bereits seit ihrer Kindheit mit ihren gestalterisch wie technisch beeindruckenden Interpretationen Aufsehen erregt. Johannes Brahms hat seit jeher seinen festen Platz im Repertoire der Staatskapelle; seine Zweite Symphonie erklingt in diesem Konzert als Hauptwerk nach der Pause.

Elīna Garanča in Mahlers Dritter Symphonie

2018 widmet sich Christian Thielemann zum ersten Mal Gustav Mahlers Dritter Symphonie. Als Solistin ihm zur Seite im Chorkonzert ist die Mezzosopranistin Elīna Garanča zu erleben, die als Opern- und Konzertsängerin weltweit gefeiert wird. Die Damen des Wiener Singvereins sowie der Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor gestalten den Chorpart.

Fortsetzung der Kammeropern-Reihe mit Madernas *Satyricon*

2017 begründeten die Osterfestspiele Salzburg als zweites Programmangebot im Bereich des Musiktheaters eine neue Kammeropern-Reihe. Auf Salvatore Sciarrinos *Lohengrin* folgt 2018 *Satyricon* von Bruno Maderna. Dieses Werk entstand gegen Ende seines – bereits von Krankheit gezeichneten – Lebens und wurde 1973 uraufgeführt. Es handelt sich um ein stilpluralistisches Musiktheater nach dem gleichnamigen Roman von Titus Petronius, in dem der Komponist aus mehreren Epochen der Musikgeschichte zitiert. Das Werk besteht aus mehreren verschiedenen Szenen, die von Dirigent und Regisseur in ihrer Abfolge kombiniert werden können.

Für die szenische Umsetzung zeichnen Georg Schmiedleitner (Inszenierung), Harald Thor (Bühnenbild) und Tanja Hofmann (Kostüme) verantwortlich. Peter Tilling leitet das österreichische ensemble für neue musik sowie Solisten des Jungen Ensembles und des Ensembles der Semperoper Dresden, mit der diese Neuinszenierung als Koproduktion herausgebracht wird.

Geistliche Musik im Konzert für Salzburg

Wie bereits im Jahr 2016 steht auch 2018 das Konzert für Salzburg mit der Staatskapelle Dresden im Zeichen geistlicher Musik. Johann Sebastian Bachs *Johannes-Passion*, ein Hauptwerk der liturgischen Musik der Karwoche, steht auf dem Programm. Der Dirigent Philippe Herreweghe, Gründer und Leiter des Collegium Vocale Gent, gastiert mit seinem Vokalensemble, mit dem er seit Jahrzehnten für wegweisende Interpretationen der historischen Aufführungspraxis bekannt ist. Die Solopartien übernehmen Maximilian Schmitt (Evangelist), Krešimir Stražanac (Jesus), Dorothee Mields (Sopran), Damien Guillon (Altus), Robin Tritschler (Tenor) und Peter Kooij (Bass).

Eine Österreichische Erstaufführung in den Kammerkonzerten

Die Karajan-Preisträgerin Sol Gabetta tritt bei den Osterfestspielen Salzburg 2018 auch als Kammermusikerin in Erscheinung. Sie wird gemeinsam mit Musikern der Staatskapelle Dresden ein Werk der Komponistin Sofia Gubaidulina erstmals in Österreich zu Gehör bringen: *Die Pilger* für Violine, Kontrabass, Klavier und zwei Schlagzeuger. Sofia Gubaidulina ist der Staatskapelle eng verbunden; sie war für zwei Spielzeiten „Capell-Compositrice“ des Orchesters.

***Die Kapelle spielt auf* – im Kinderkonzert**

Das beliebte Konzertformat der Staatskapelle Dresden für junges Publikum – Kapelle für Kids – hat mittlerweile auch eine treue Fangemeinde in Salzburg gefunden. In der kommenden Saison heißt das Programm *Die Kapelle spielt auf*. Die Puppe Alma und Musiker der Staatskapelle werden Kindern darlegen, wie Komponisten aus Tanzmusik und Volksmusik „Kunstmusik“ gemacht haben – die einen wiederum ebenso zum Singen und Tanzen verführen kann.